



Bürgermeister Wolfgang Scholz (r.) im Gespräch mit Amtsbruder Prof. Ungerer aus Meerane. Foto: Altenburger KURIER

### Stadt Meerane übernimmt Anteile des Landkreises am Flugplatz Altenburg-Nobitz

Die Stadt Meerane hat die Anteile des Landkreises Chemnitzer Land am Regionalflugplatz Altenburg-Nobitz übernommen. Zur Sitzung am 31. Januar 2006 hat der Stadtrat mit einem einstimmigen Beschluss dafür die Weichen gestellt. Begrüßt wurde zu dieser Sitzung der Referatsleiter Wirtschaft und Infrastruktur des Landratsamtes Altenburger Land Jürgen Grahmann, der über die positive Entwicklung des Regionalflugplatzes informierte. Der Landkreis hatte mit Beschluss der letzten Kreistagssitzung seine Anteile am Regionalflugplatz abgegeben. „Diese Entscheidung muss man akzeptieren, ich halte es jedoch für einen Fehler, wenn sich Sachsen vom Flugplatz Altenburg-Nobitz zurückzieht. Rund 70 bis 80 Prozent der Passagiere kommen aus unserem Bundesland. Altenburg-Nobitz ist mit der Verbindung von Ryanair nach London-Stansted an das internationale Luftnetz angeschlossen und hat damit in Bezug auf die Wirtschaftsförderung eine große Bedeutung“, informiert Bürgermeister Prof. Dr. Lothar Ungerer. Aus diesen Gründen kam es zu den Überlegungen, die Anteile des Landkreises zu übernehmen, erklärt der Bürgermeister. Im November 2005 hatte er dazu bereits Kontakt mit dem Landrat des Altenburger Landes, Sieghardt Rydzewski, aufgenommen. Bürgermeister Prof. Ungerer: „Die ganze Sache hat in den vergangenen Tagen eine gewisse öffentliche Brisanz bekommen, da die Länder Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen den Luftverkehr künftig nach einer gemeinsamen Prioritätenliste entwickeln wollen und vor wenigen Tagen dazu ein Konzept vorgestellt haben. Neben den Kapazitäten der drei großen Airports Dresden, Leipzig-Halle und Erfurt sind dort insgesamt 25 Verkehrslandeplätze, darunter auch Altenburg-Nobitz, festgeschrieben. Thüringens Minister für Bau und Verkehr Andreas Trautvetter hat in diesem Zusammenhang die Erneuerung der Landebahn in Altenburg-Nobitz verteidigt, die im Frühjahr 2006 erfolgt. Die Erneuerung und Verlängerung der Hauptpiste ist eine wichtige Entscheidung für die weitere Entwicklung des Flugplatzes.“

Bereits in der Vergangenheit hatten sich Meerane und die Städteregion Zwickau für den Erhalt und den Ausbau des Regionalflugplatzes eingesetzt.

Im Dezember 2004, als das Land Thüringen Starts und Landungen von Flugzeugen über 14 Tonnen untersagte, hatten sich die Oberbürgermeister und Bürgermeister der Städteregion in einem Schreiben an das sächsische Wirtschaftsministerium gewandt und eine klare Entscheidung für den Flugplatz Altenburg-Nobitz und damit für die Region gefordert. Bürgermeister Prof. Dr. Lothar Ungerer sprach am 23. Dezember 2004 auf einer Protestkundgebung in Altenburg-Nobitz, Wirtschaftsförderer Hartmut Brühl nahm am 28. Januar 2005 an einer Kundgebung in Erfurt teil.

### Bürgerbüro informiert: Neue Vorschriften zum Passbild

Wir möchten die Meeraner Bürgerinnen und Bürger besonders darauf hinweisen, dass bei der Ausstellung eines Kinderreisepasses das Lichtbild des Kindes den Anforderungen der neuen Foto-Mustertafel entsprechen muss. Diese ist bei uns im Bürgerbüro der Stadtverwaltung Meerane einsehbar.

**Fachbereich Bürgerdienste**

### Qualitätsmanagement im Bürgerbüro unter die Lupe genommen



Ihre Meinung ist uns wichtig – unter diesem Motto wurde im vergangenen Jahr das Qualitätsmanagement des Bürgerbüros im Neuen Rathaus unter die Lupe genommen. Im Umfragezeitraum von Anfang

Mai bis Anfang Juli 2005 haben sich 182 Besucher des Bürgerbüros Zeit genommen, die Fragebögen auszufüllen. Das entspricht bei insgesamt 3070 Besuchern einem Anteil von rund 6 Prozent, daher kann die Auswertung nicht als repräsentativ gewertet werden. Dennoch liefern die Ergebnisse wichtige Hinweise für die Arbeit der Mitarbeiter.

Folgende Kriterien wurden abgefragt:

- Qualität der Auskünfte am Infotresen
- Qualität der Bearbeitung im Beraterbereich
- Öffnungszeiten des Bürgerbüros
- Räumliche Ausstattung
- Äußeres Erscheinungsbild der Mitarbeiter
- Freundlichkeit der Mitarbeiter
- Fühlen Sie sich ausreichend informiert?

Die Auswertung ergibt, dass die meisten Bürger die Qualität der Arbeit im Bürgerbüro als sehr gut empfinden. Jeweils über 90 Prozent gaben als Bewertung „sehr gut“ oder „gut“ an, lediglich die räumliche Ausstattung beurteilten rund 83 Prozent als „sehr gut“ oder „gut“. Die Freundlichkeit der Mitarbeit schätzten sogar rund 96 Prozent als „sehr gut“ und „gut“ ein. Auch die Wartezeiten bekamen gute Noten: Rund 90 Prozent bezeichneten diese als „kurz“, nur 3,3 Prozent als „lang“. Die Warte-

zeiten können damit als optimal für den Bürger eingeschätzt werden.

Deutlich machte die Befragung aber auch, dass trotz vieler Hinweise im Amtsblatt, bei Veröffentlichungen in den Medien und auf der Homepage der Stadt Meerane die Öffnungszeiten des Bürgerbüros nicht hinreichend bekannt sind. Die Öffnungszeiten werden nun monatlich im Amtsblatt der Stadt veröffentlicht.

Von einigen Besuchern wurde weiterhin die Großräumigkeit des Bürgerbüros als hemmend empfunden. Für den diskreten Auftritt am Infotresen werden die Mitarbeiter künftig verstärkt auf eine entsprechende Diskretionszone hinweisen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen auch weiterhin sehr gern Anregungen und Hinweise zur weiteren Verbesserung der angebotenen Leistungen und des Services entgegen.

### 27. Januar – Gedenken an die Opfer

Mit einer Gedenkfeier im Alten Rathaus hat die Stadt Meerane den Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus begangen. 1996 hatte der damalige Bundespräsident Roman Herzog diesen Tag – am 27. Januar 1945 hatte die Russische Armee das Konzentrationslager Auschwitz erreicht – als Nationalen Gedenktag erklärt, 2006 hatten die Vereinten Nationen erstmals ihre Mitgliedstaaten aufgerufen, an diesem Tag an den Judenmord zu erinnern.

Im voll besetzten Trausaal des Alten Rathauses begrüßte Bürgermeister Prof. Dr. Lothar Ungerer zur Gedenkfeier neben Meeraner Einwohnern und Stadträten auch Schüler der Tännichtschule, die einen Teil des Programms gestalteten.

In seiner Rede gedachte der Bürgermeister den Opfern des Nationalsozialismus in unserer Stadt, insbesondere der jüdischen Bevölkerung.

Nach heutigen Erkenntnissen geht man davon aus, dass mindestens 130 Meeraner Bürger Opfer des Nazi-Terrors wurden. Darunter sind Martin Hochmuth, der 1941 im KZ Groß-Rosen an den Folgen schwerster Misshandlungen starb, und auch der Schriftsteller Erich Knauf, der nach seiner Denunzierung im Mai 1944 in Berlin von den Nazis ermordet wurde.

Ein Brief, 1935 aus Meerane nach Paris geschickt, berichtet vom Schicksal einer jungen Meeranerin, die mit einem jüdischen Fabrikantensohn eng befreundet war. „Rassenschande“ nannten die Nazis eine solche Beziehung nach den 1935 erlassenen Rassengesetzen. Der junge Mann wurde ermordet, das junge Mädchen ins KZ gebracht.

Viele erschütternde Ereignisse der damaligen Zeit sind dokumentiert, viele Schicksale sind bis heute ungeklärt. Zu den jüdischen Familien, über die lange Zeit nur wenig bekannt war, gehört die Familie Salzmann. Über das Schick-